

Keine Rettung für kaputte Eiche

Der Stamm des mächtigen Baumes am Meißner Berg hatte plötzlich einen Riss. Jetzt wurde er gefällt. Aber ganz soll er nicht vom Schulhof verschwinden.

11.08.2015 Von Sven Görner



Zunächst wurde die Krone zur Entlastung des Stammes zurückgeschnitten.

© Norbert Millauer

Die Hitze und Trockenheit macht derzeit vielen Stadtbäumen zu schaffen. Gelbe und herabfallende Blätter sind sichtbare Zeichen dafür. Auch auf dem Meißner Berg in Radeburg. Allerdings nicht bei dem halben Dutzend Eichen, die am Hang des großen Hofes der Grundschule oberhalb des Buswendeplatzes stehen. Umso größer war daher die Überraschung und Aufregung, als sich in der vergangenen Woche am mächtigen Stamm des größten Baumes plötzlich mit laut hörbarem Knacken ein Riss bildete, der innerhalb kürzester Zeit immer größer wurde.

Umgehend sperrte die Stadtverwaltung das Gelände um die gefährdete Eiche ab. Die im Ort ansässige Fachfirma City Forest GmbH schnitt noch am gleichen Tag eine der beiden Kronen des zwischen 80 und 100 Jahre alten Baumes zurück. So sollte der aufgerissene Stamm etwas entlastet werden. Noch offen war indes, ob und wenn ja wie, die Eiche gerettet werden könnte. Inzwischen ist

diese Frage entschieden. Nachdem auch die Äste der zweiten Krone eingekürzt worden waren, wurde der Baum gestern gefällt.

Viele Bäume leiden unter Trockenstress

„Was genau die Ursache für den Riss ist, lässt sich so genau nicht feststellen“, sagt Ronny Huth, Baumsachverständiger der Firma City Forest. Möglicherweise war es ein Mix aus verschiedenen Faktoren. „Viele Bäume leiden derzeit unter Trockenstress. Hinzu kommt, dass durch den Riss jetzt sichtbar wurde, dass der Stamm schon vor 30, 40 Jahren einmal Schaden genommen haben muss“, sagt Ronny Huth. Ursprünglich sei der Baum auch mal höher gewesen. „Aber irgendwann ist Erdreich aufgefüllt worden und ein Teil des Stammes darin verschwunden. Das kann sich ebenfalls negativ ausgewirkt haben.“ Und dann ist da noch die Art der Kronenausbildung. Auf jedem der Hauptäste ruht ein Gewicht von mehreren Tonnen. Der Riss ist genau dazwischen entstanden. Fakt ist: „Bei der letzten Kontrolle im vergangenen Jahr gab es noch keine erkennbaren Schäden“, ergänzt der Fachmann.

Die Stadt lässt ihre Bäume im Stadtgebiet regelmäßig kontrollieren, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Ergebnisse werden genau dokumentiert. Jeder Baum hat daher auch eine Nummer.

Stumpf bleibt stehen

„Wir hatten gehofft, die Eiche erhalten zu können“, sagt Bürgermeisterin Michaela Ritter (parteilos). Letztlich habe man sich nach eingehender Rücksprache mit dem Baumsachverständigen aber schweren Herzens entschieden, ihn doch fällen zu lassen. „Er wäre ein teurer Pflegefall geworden mit obendrein unsicheren Erfolgsaussichten“, sagt die Rathauschefin. Ronny Huth bestätigt das: „Die Krone hätte komplett zurückgeschnitten und mit Stahlseilen zusammengezogen werden müssen. Damit der Stamm nicht weiter aufreißt, wäre es notwendig gewesen, ihn mit Schrauben zu sichern.“ Dennoch wäre es notwendig gewesen, die Eiche regelmäßig zu kontrollieren und mindesten alle drei Jahre die Äste zu stützen.

„Wir haben die Hortkinder mit dazu geholt und ihnen das erklärt“, sagt Michaela Ritter. „Sie haben sich gewünscht, dass der Baum nicht ganz verschwinden soll. Wir lassen daher einen etwas höheren Stumpf stehen, den sie zum Draufsetzen oder Klettern nutzen können.“ Aus dem Stammholz soll möglichst noch eine Bank und/oder ein Tisch für den Schulhof entstehen.